

bearb. von Wilhelm KOHL (*Germania Sacra* 3. Folge 1) Berlin u. a. 2009, de Gruyter, XXIV u. 562 S., 1 Faltkarte, ISBN 978-3-11-021254-9, EUR 129,95. – Nach der Schließung des Max-Planck-Instituts für Geschichte und der Übernahme der (reduzierten) *Germania Sacra* durch die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ist jetzt der erste Band der neuen Dritten Folge erschienen, der aber noch dem alten ausführlichen und minutiösen Bearbeitungsschema folgt. Gegenstand ist das im ersten Jahrzehnt des 13. Jh. an einer Kirche in Münster gegründete Nonnenkloster St. Aegidii, das sich zunächst am Zisterzienserorden orientierte, dann aber stiftische Lebensformen annahm, sich 1465 der Reform der Bursfelder Kongregation anschloß und 1811 aufgehoben wurde – alles in allem eine geistliche Institution im Windschatten der Geschichte wie viele andere auch. Von dem religiösen und geistigen Leben der Nonnen ist nur wenig bekannt. Der Klosterbesitz lag hauptsächlich im Münsterland. Kernstück der Arbeit sind die Personallisten (S. 269–478), die von 1209–1811 reichen. Der hochbetagte Bearb. hat die einzelnen Themen des Bearbeitungsschemas in bewundernswert gründlicher Weise abgehandelt und das Ganze durch ein feinmaschiges Register erschlossen. K. N.

Hans-Joachim WINZER, Wer beerbte Graf Dietrich III. von Katlenburg-Einbeck († 1106)?, *Harz-Zs.* 60 (2008) S. 93–121, verteidigt gegen Erhard und Rudolf Jörn die vielfach anerkannte Sicht, daß der Allodialbesitz und die Grafenrechte der Katlenburger im südwestlichen Vorharzgebiet nach dem Aussterben der Familie 1106 an Lothar von Süpplingenburg und über dessen einzige Tochter in die Hände der Welfen gelangten. Sabine Graf

Erhard JÖRN / Rudolf JÖRN, Wer war der Herr auf Burg Osterode / Westharz zwischen 1106 und 1158?, *Harz-Zs.* 61 (2009) S. 107–139, halten gegen Winzer daran fest, daß die ehemaligen Katlenburger Grafenrechte im südwestlichen Vorharzgebiet zwischen 1106 und 1158 an Vorfahren des späteren Reichsministerialengeschlechts von Weida verliehen worden seien. Sabine Graf

Malte PRIETZEL, Pfarrkirche und Kaland im spätmittelalterlichen Celle. Kirchenwesen und Frömmigkeit des 14. und 15. Jahrhunderts am Beispiel einer kleinen Residenzstadt, *Jb. der Gesellschaft für niedersächsische KG* 106 (2008) S. 7–24, beschreibt anhand einer für Kleinstädte ungewöhnlich reichen und aussagekräftigen Überlieferung die Entwicklung des kirchlichen Lebens in der gegen Ende des 13. Jh. entstandenen Stadt Celle. Sabine Graf

Heinz A. PIEKEN, Ascbrok und Stoltenbrok. Die älteste Hollerkolonie im Bremer Raum und ihr Herrensitz, *Oldenburger Jb.* 108 (2008) S. 1–64, lokalisiert den bislang auf der linken Seite der Weser vermuteten Ascbrok nunmehr im Raum von Aschwarden und datiert dessen Kolonisation auf die Zeit um 1085. Zu der Hollerkolonie habe ein Herrensitz gehört, der um 1235 von dem Grafen Gerbert von Stotel zur Burg ausgebaut worden sei. Sabine Graf

Arend MINDERMAN, Johann von Zesterfleth († 1388). Ein Altländer Adelliger als Bremer Domdekan und Bischof von Verden, T. 1: Der Bremer Dom-